

KONZEPTION

Psycho-Soziales Zentrum Münster gGmbH



Gesellschafter

Das Psycho-Soziale Zentrum bietet Menschen mit einer psychischen Erkrankung unterschiedliche Hilfen in verschiedenen Lebensbereichen. Es versteht sich als ein bürgernahes gemeindepsychiatrisches Angebot. Gesellschafter sind der Förderkreis Sozialpsychiatrie e.V. und die Diakonie Münster e.V..

Die Aufgabenbereiche der Einrichtung umfassen:

- Psycho-Soziale Beratung
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Ambulante Psychiatrische Pflege
- Freizeit- und Kontaktmöglichkeiten
- Integrierte Versorgung

Standort

Das Psycho-Soziale Zentrum befindet sich in der Geiststraße 37 in Münster. Es ist durch öffentliche Verkehrsmittel gut zu erreichen. Im Haus befinden sich Räumlichkeiten für Beratungsgespräche und Freizeitangebote sowie verschiedene Gruppenräume, die vielseitig zu nutzen sind.

Versorgungsnetz

Das Psycho-Soziale Zentrum mit seinen unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen stellt einen wesentlichen Baustein im Rahmen der ambulanten mobilen psychiatrischen Versorgungsstruktur der Stadt Münster dar.

Eine enge Kooperation besteht neben den vom Förderkreis Sozialpsychiatrie getragenen Einrichtungen mit den niedergelassenen Fachärzten für Psychiatrie, dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes, den psychiatrischen Kliniken und Ambulanzen sowie mit den im Stadtgebiet sozialen Diensten anderer Träger.

Zielgruppe

Die Übergänge zwischen psychischer Gesundheit und psychischer Erkrankung sind nicht eindeutig festzulegen, sondern verlaufen fließend.

Dementsprechend gibt es zahlreiche Überschneidungen von allgemeinen Lebenskrisen, psychosozialen Befindlichkeitsstörungen und psychiatrischen Erkrankungen im engeren Sinne.

Die vielschichtige, sozialtherapeutisch orientierte Angebotsstruktur des Psycho-Sozialen Zentrums wendet sich an die im engeren Sinne psychiatrisch erkrankten Menschen, die bspw. an einer Psychose, Depression, Persönlichkeitsstörung, bipolaren Störung oder an einer posttraumatischen Belastungsstörung erkrankt sind.

Die unterschiedlichen Beratungs- und Betreuungsangebote der Einrichtung sind an den spezifischen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Einschränkungen der psychisch erkrankten Menschen orientiert. Die Beratung von Angehörigen, Freunden und Bekannten ist fester Bestandteil der Angebotsstruktur des Psycho-Sozialen Zentrums.

Mitarbeitende

Das Team des Psycho-Sozialen Zentrums setzt sich aus Mitarbeitenden der Berufsgruppen Pädagogik, Sozialarbeit und Krankenpflege sowie Mitarbeitenden aus der Verwaltung zusammen. Das Team wird in seiner Arbeit durch Studierende der o.g. Fachrichtungen unterstützt, die ein mehrmonatiges Praktikum im Psycho-Sozialen Zentrum absolvieren. Eine weitere Ergänzung erfährt das Team durch teilzeitbeschäftigte Assistenten und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Regelmäßige Supervision, ärztliche Beratung, die Möglichkeit externer und interner Fortbildungen sowie die Mitarbeit in verschiedenen regionalen wie überregionalen Gremien dienen der fachlichen Weiterqualifizierung, dem Austausch untereinander und der Vernetzung der Arbeit unterschiedlicher Institutionen.

Konzeptionelle Grundlagen

Umgang mit der Krankheit

Zu den Grundprinzipien unserer Arbeit gehört, die Betroffenen und auf Wunsch auch deren Angehörigen, über die Erkrankung und Behandlungsmöglichkeiten ausführlich zu informieren. Ausgehend von der jeweiligen Erkrankung und dem bisherigen Krankheitsverlauf werden gemeinsam mit den Klienten detaillierte Hilfepläne und damit verbunden Bewältigungsstrategien erarbeitet. Auch nach Abklingen der akuten Symptomatik können Beeinträchtigungen verbleiben, die besonders die Belastbarkeit und die Gestaltung sozialer Kontakte betreffen.

Hier gilt es, im Kontakt mit den Betroffenen, ein Bewusstsein für die individuell unterschiedlichen Beeinträchtigungen zu erarbeiten, um einen angemessenen Umgang mit der Erkrankung zu ermöglichen. Hierbei bietet das Psycho-Soziale Zentrum Hilfen in einem überschaubaren, therapeutischen Rahmen und gewährleistet durch seine Mitarbeitenden Verlässlichkeit und Kontinuität. Unter Zuhilfenahme einer detaillierten Hilfeplanung werden in Zusammenarbeit mit den Klienten Perspektiven entwickelt, die dem momentanen Leistungsvermögen und den Bedürfnissen der Klienten entsprechen.

Umgang mit Medikamenten

Zum Behandlungsstandard von schweren psychischen Erkrankungen gehört eine differenzierte Pharmakotherapie. Psychopharmaka bewirken in den meisten Fällen einen Rückgang der Symptome und beugen bei regelmäßiger Einnahme einer erneuten Akuterkrankung vor. Die nicht seltenen Nebenwirkungen werden von den Betroffenen häufig als belastend empfunden.

Im Umgang mit Medikamenten versuchen wir folgende Grundsätze zu vermitteln:

- Bei einer psychischen Erkrankung sollten Medikamente nach Anordnung des Facharztes eingenommen werden.
- Die Klagen der Betroffenen über Nebenwirkungen sind ernst zu nehmen. Die Klienten unserer Einrichtung werden ermutigt, mit ihrem behandelnden Arzt in einen konstruktiven Dialog zu treten, in dem Notwendigkeit und Höhe der Medikation thematisiert werden.

Im Allgemeinen wird bezüglich der Medikamenteneinnahme eine enge Zusammenarbeit zwischen Klienten, Ärzten und Mitarbeitern des Psycho-Sozialen Zentrums vereinbart.

Institutionelles Selbstverständnis

Das Psycho-Soziale Zentrum als sozial- & gemeindepsychiatrische Einrichtung

Das Psycho-Soziale Zentrum ist seinem Selbstverständnis nach eine sozialpsychiatrische Einrichtung. Mit seinen Angeboten wird versucht, auf jene sozialen Faktoren Einfluss zu nehmen, die die Entstehung und den Verlauf psychischer Erkrankungen beeinflussen. Gleichzeitig wird versucht, mit den Angeboten eine Antwort auf die sozialen Beeinträchtigungen, die Folge der Erkrankung sind, zu finden.

Gemeinde wird in diesem Zusammenhang als ein Ort definiert, wo psychische Erkrankungen entstehen und wo sie auch behandelt werden sollen. Mit den Angeboten des Psycho-Sozialen Zentrums wird für eine große Zahl von Betroffenen die Ausgrenzung aus der Gemeinde verhindert und die Inklusion gefördert.

Vernetzung der Angebote

Den Grundsätzen einer ambulanten Versorgung von Menschen mit psychischer Erkrankung in der Gemeinde kann nur dann entsprochen werden, wenn die verschiedenen Einrichtungen untereinander vernetzt und zueinander durchlässig sind. In besonderem Maße trifft dies auf die enge Kooperation mit den vom Förderkreis Sozialpsychiatrie e.V. getragenen Einrichtungen der beruflichen, sozialen und medizinischen Rehabilitation zu.

Das Psycho-Soziale Zentrum stellt mit seinen Angeboten einen wichtigen Baustein im Rahmen eines Verbundsystems zur Versorgung von Menschen mit psychischer Erkrankung in Münster dar.

PSYCHO-SOZIALE BERATUNG

Das Hilfeangebot der Beratungsstelle des Psycho-Sozialen Zentrums richtet sich an Menschen mit psychischer Erkrankung, deren Angehörige und Freunde.

Angesprochen werden sollen bspw. Menschen, die an Psychosen, Depressionen, Bipolaren Störungen oder Persönlichkeitsstörungen leiden. Darüber hinaus wendet sich unser Beratungsangebot auch an Menschen, die erstmalig mit schwerwiegenden psychischen Problemen konfrontiert sind.

Durch das Angebot der Beratungsstelle soll den Ratsuchenden ein niedrigschwelliger, unbürokratischer und kostenfreier Zugang zum psychiatrischen Hilfesystem eröffnet werden.

Die Beratung findet in der Regel in den Räumlichkeiten des Psycho-Sozialen Zentrums statt. Für die Beratungsarbeit stehen 3 Fachkräfte zur Verfügung. Beratungstermine können kurzfristig persönlich oder telefonisch vereinbart werden.

Leistungsbeschreibung der Beratungsstelle

Unser Beratungsangebot umfasst folgende Leistungen:

- Gemeinsame Klärung der Problemlage
- Information über psychische Erkrankungen und ihre Behandlungsmöglichkeiten
- Gemeinsame Klärung des Hilfebedarfs, Aufstellen eines Hilfeplans, Formulierung von Hilfezielen, Überprüfung der Ziele
- Kurzfristige emotionale Entlastung
- Erarbeitung von Lösungsstrategien
- Hilfe im Umgang mit Behörden und bei der Sicherung von Ansprüchen
- Information und Hilfen zum Persönlichen Budget
- Stärkung der Eigenkompetenz und des Selbsthilfepotentials
- Ermittlung und Förderung der eigenen Ressourcen
- Umgang mit Beeinträchtigungen
- Hilfen in Krisensituationen
- Information über weitere Hilfsmöglichkeiten
- Verbindliche Vermittlung an andere Hilfesysteme oder Einrichtungen

Eine weitere Aufgabe der Beratungsstelle des Psycho-Sozialen Zentrums ist es, die Ratsuchenden über das komplexe gemeindepsychiatrische Hilfesystem in Münster zu informieren. Durch die Möglichkeit einer regelmäßigen Beratung/ Begleitung können häufig intensivere, nachgehende Hilfeformen wie z. B. das Ambulant Betreute Wohnen vermieden werden.

Gleichzeitig wird vielen Hilfesuchenden durch die Arbeit der Beratungsstelle erst der Weg zur Inanspruchnahme weiterer Hilfen geebnet. Durch diese Funktion als „Türöffner“ für weitergehende psychiatrische Hilfen, sichert die Beratungsstelle den Ratsuchenden ihr Recht auf Teilhabe. Ferner dient das Angebot der Beratungsstelle der „Nachsorge“, wenn intensivere Hilfeformen beendet werden.

AMBULANT BETREUTES WOHNEN

Grundsätzliches

Ambulant Betreutes Wohnen ist ein Hilfeangebot zur Versorgung psychisch erkrankter Menschen. Es stellt eine sinnvolle und notwendige Alternative zu stationären Hilfen dar. Es handelt sich um ein längerfristig konzipiertes und verbindlich vereinbartes Dienstleistungsangebot, das sich auf Hilfestellungen in und außerhalb des eigenen Wohnbereiches bezieht.

Ambulant Betreutes Wohnen kann in einer Wohngemeinschaft aber auch in einer Einzel- oder Paarwohnung stattfinden. Im Ambulant Betreuten Wohnen ist es den Klienten möglich, einen privaten Raum mit Rückzugsmöglichkeiten zu erleben, aber auch Anreize zur aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben zu erhalten und zu erfahren. Die Intensität und die Dauer der zu erbringenden Leistungen sind einzelfallbezogen und richten sich nach dem individuellen Hilfebedarf.

Ziel & Funktion des Ambulant Betreuten Wohnens

Hauptzielsetzung ist die Schaffung einer beschützenden Wohnmöglichkeit, die den Personen der genannten Zielgruppe ein ihnen individuell sehr unterschiedlich ausgeprägtes Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechendes Lernen in den Bereichen Selbstversorgung, soziale Kompetenz und Krankheitsmanagement ermöglicht, aber auch die Grenzen des Einzelnen akzeptiert und damit die psychische Stabilität und subjektive Zufriedenheit erhöht.

Darüber hinaus sollen Dauerhospitalisierungen und immer wiederkehrende Aufnahmen in psychiatrische Kliniken und Heimen vermieden werden.

Den Betroffenen soll eine möglichst eigenständige Lebensführung ermöglicht werden. Betreute Wohngruppen sind daher durch die Individualität ihrer Bewohner gekennzeichnet. Bei allen Formen des Ambulant Betreuten Wohnens sollen Lebensbedingungen geschaffen werden, die eine gesellschaftliche Integration erleichtern bzw. fördern.

Zielgruppe

Zielgruppe des Ambulant Betreuten Wohnens sind psychisch kranke Erwachsene, die nicht nur vorübergehend wesentlich beeinträchtigt oder von Behinderung bedroht sind. Dies können Menschen mit folgenden psychischen Erkrankungen sein:

- Psychosen
- Depressionen
- Zwangserkrankungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- psychische Erkrankungen/ Behinderungen als Folge einer hirnorganischen Schädigung, eines Anfallsleidens oder anderer körperlichen Erkrankungen
- psychischen Erkrankung/ Behinderung in Verbindung mit einer Suchterkrankung
- psychischen Erkrankung/ Behinderung in Verbindung mit Wohnungslosigkeit

Das Ambulant Betreute Wohnen richtet sich an Menschen aus dem beschriebenen Personenkreis, die in Münster leben.

Mitarbeitende

Zur Erbringung der im Ambulant Betreuten Wohnen erbrachten Leistungen werden geeignete Fachkräfte eingesetzt. Dies sind in der Regel Mitarbeitende aus den Bereichen Soziale Arbeit, Pädagogik oder Angehörige vergleichbarer Berufsgruppen mit Hochschulabschluss sowie Fachkräfte aus den Bereichen Pflege, Heilerziehungspflege, Ergotherapie und Heilpädagogik.

Diese Fachkräfte haben in der Regel mehrjährige Berufserfahrung in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen oder in der Angebotsform des Ambulant Betreuten Wohnens.

Für bestimmte Betreuungsleistungen können im Rahmen der individuellen Teilhabeplanung und unter der Fallverantwortung einer Fachkraft geeignete Kräfte ohne fachspezifische Ausbildung eingesetzt werden. Die Tätigkeiten dieser Kräfte bestehen aus der Unterstützung im handwerklichen, hauswirtschaftlichen und lebenspraktischen Bereich sowie bei der Freizeitgestaltung.

Darüber hinaus werden angemessene Ressourcen für Leitungs- und Regiefunktionen sowie Ressourcen für allgemeine Verwaltung, Sekretariat und Personalverwaltung vorgehalten.

Leistungsbeschreibung

Die Leistungen im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens beinhalten:

- Unterstützung bei der Erfüllung des (Unter-) Mietverhältnisses und anderer vertraglicher Verpflichtungen
- Aktivierung der vorhandenen Potentiale und Stärkung des Selbstwertgefühl
- Förderung eines angemessenen Umgangs mit krankheitsbedingten Einschränkungen und einer realistischen Selbsteinschätzung
- Unterstützung beim Erkennen von krankheitsauslösenden Faktoren
- Anleitung und Unterstützung bei alltagspraktischen Fragen und Problemen wie Ernährung, Körperpflege und Sauberkeit in der Wohnung
- Beratung zur Sicherung des Lebensunterhaltes (z. B. Rente, Wohngeld, Sozialhilfe)
- Unterstützung im Umgang mit Geld (z. B. Budgetplanung)
- Unterstützung im schriftlichen und persönlichen Kontakt zu Behörden (z. B. Begleitung, Kontaktaufnahme)
- Aufbau einer sinnvollen Tagesstruktur, Erarbeitung von Tages- und Wochenplänen
- Planung, Training und Durchführung von Freizeitaktivitäten
- Unterstützung bei der Suche nach einer angemessenen Beschäftigung/ Arbeitsmöglichkeit (z. B. Kontaktaufnahme und Vermittlung an entsprechende Einrichtungen und Behörden)
- Hilfestellung bei der Gestaltung sozialer Beziehungen (z. B. Nachbarn, Kirche, Sportvereine) und im Umgang mit Konflikten
- Unterstützung bei der Gestaltung der Kontakte zu Angehörigen (z. B. Familiengespräche)
- Erkennen und Auffangen von Krisensituationen, Begleitung in Krankheitsphasen (Erkennen und Benennen von kritischen Situationen und Frühwarnzeichen, Treffen konkreter Absprachen)
- Sicherstellung einer angemessenen medizinischen Behandlung (z. B. Medikamentenkontrolle, Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten und Kliniken).

Methodische Umsetzung des Leistungsangebotes

Es finden regelmäßige Betreuungskontakte in Form von Fachleistungsstunden statt. Hierbei handelt es sich um

- Einzelgespräche
- Begleitung zu Behörden, Ärzten u. ä.
- alltagspraktisches Training
- Gruppengespräche
- Gruppenaktivitäten
- Zusammenarbeit mit Angehörigen und gesetzlichen Betreuern
- informelle Kontakte (z. B. Telefon)

Zu Beginn der Betreuung wird verbindlich festgelegt welche Fachkraft den Klienten betreut und somit die Fallverantwortung übernimmt. Im Verhinderungsfall ist die Vertretung durch eine andere Fachkraft sichergestellt. Ein großer Teil der Betreuung findet in der Wohnung des Klienten bzw. im Wohnumfeld statt. Bei der Betreuung sind

Häufigkeit und Dauer der Kontakte abhängig von dem individuellen Hilfebedarf des jeweiligen Klienten. Dieser Hilfebedarf wird im Rahmen der Teilhabeplanung vom zuständigen Sozialhilfeträger festgelegt.

Die Hilfeziele werden gemeinsam mit dem Bewohner in der Teilhabeplanung festgelegt. Grundsätzlich wird angestrebt, dass sich Umfang und Intensität der Betreuung mit dem Ziel einer weiteren Verselbstständigung verringert bzw. nicht mehr notwendig ist. Die Notwendigkeit der Maßnahme wird anhand von Teilhabefortschreibungen regelmäßig vom Kostenträger überprüft.

Finanzierung

Für die Hilfen im Ambulant Betreuten Wohnen fällt ein monatlich zu entrichtender Kostenbeitrag an. Grundlage ist die ab dem 01.01.2005 vereinbarte Vergütungsvereinbarung nach den §§ 53ff SGB XII mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe in ihrer jeweils geltenden Fassung. Die Höhe des Kostenbeitrages wird in Form eines Stundensatzes erhoben.

Bei Vorliegen der sozialhilferechtlichen Voraussetzungen übernimmt auf Antrag der Landschaftsverband Westfalen-Lippe die Betreuungskosten ganz oder anteilig. Dies ist abhängig von der Höhe des Einkommens oder Vermögens. Für eine mögliche Kostenübernahme muss daher vor dem Beginn der Betreuung ein Antrag auf Eingliederungshilfe gestellt werden.

FREIZEIT- & KONTAKTMÖGLICHKEITEN

Der Freizeitbereich des Psycho-Sozialen Zentrums bietet ein umfangreiches Angebot, das seine Besucher an sechs Tagen in der Woche dazu einlädt, an den vielfältigen integrativ ausgerichteten Gruppenangeboten und an sozialraum-orientierten Gruppenaktivitäten teilzunehmen und mitzuwirken.

Das Café Paul

Das „Café Paul“ ist an fünf Tagen in der Woche geöffnet und bietet den Besuchern die Möglichkeit zur Freizeitgestaltung und Tagesstrukturierung. Die Besucher werden dabei in die Gestaltung der Angebote miteinbezogen. So wird z.B. am Dienstag- und Mittwochabend gemeinsam gekocht und am Montag- und Donnerstagmorgen ein gemeinsames Frühstück zubereitet. Für neue Besucher bieten wir jeden ersten Mittwoch im Monat ein „Erstbesuchertreffen“ an.

Thekendienst & Köche im Café Paul

Hier wird Besuchern des Freizeitbereiches ermöglicht, sich kreativ an dem Ablauf des Cafés zu beteiligen. Während Thekendienstmitarbeiter den Verkauf von Getränken und kleinen Speisen während der Caféöffnungszeiten übernehmen, helfen Cafébesucher bei der Zubereitung des Essens mit. Durch die regelmäßige Teilnahme am Thekendienst unseres Cafés erhalten die Besucher die Möglichkeit eines kleinen Zuverdienstes.

Das Frauencafé „Paula“

Das Frauencafé „Paula“ des Psycho-Sozialen Zentrums ist ein beliebter Treffpunkt für Frauen. Einmal in der Woche gibt es hier die Möglichkeit, sich in vertrauter Atmosphäre auszutauschen, gemeinsam zu kochen, sich zu entspannen, zu spielen oder Partys zu feiern.

Die U30-Gruppe

Die U30- Gruppe versteht sich als Pendant zum regulären Cafébetrieb mit veränderter Zielgruppe. Im Mittelpunkt steht ein freizeitpädagogisch orientiertes Programm für junge Erwachsene („um 30“), das verschiedene Aktivitäten im oder außerhalb des Café Paul beinhaltet. Durch die altersmäßige Zuordnung der Teilnehmer, entsteht eine im weitesten Sinne harmonische, homogene Gruppe hinsichtlich Biographie, Interessen und Lebenswandel.

Weitere Gruppenangebote

Neben den regulären Öffnungszeiten des Café Pauls ergänzen zahlreiche Gruppenangebote (z.B. Sportgruppe, Zeitungsgruppe „Die Klinke“, Ausflugsfahrten, Ferienfreizeiten und Jahreszeitliche Feste) das Freizeitprogramm des Psycho-Sozialen Zentrums. Ideen, Wünsche und Anregungen der Besucher zu weiteren Gruppenangeboten oder Erneuerungen bei den bereits bekannten Angeboten sind im Freizeitbereich des Psycho-Sozialen Zentrums stets erwünscht.

AMBULANTE PSYCHIATRISCHE PFLEGE

Das Versorgungsnetz

Die Ambulante Psychiatrische Pflege widmet sich der Pflege und Betreuung psychisch kranker Menschen in ihrer häuslichen Umgebung. Sie stellt einen Baustein im Rahmen der ambulanten Versorgungsstruktur in der Stadt Münster sowie einen Teil des differenzierten psychiatrischen Hilfeangebotes des Psycho-Sozialen Zentrums dar.

Unsere Mitarbeiter verstehen sich auch als Fallmanager für weitere erforderliche Hilfeleistungen. Durch unsere innerbetrieblichen Strukturen ergibt sich eine enge Zusammenarbeit mit den im Hause vorgehaltenen Angeboten des Ambulant Betreuten Wohnens, der Psycho-Sozialen Beratungsstelle sowie des Cafés und der Angebote zur Tagesstrukturierung.

Es besteht eine enge Kooperation mit den behandelnden Fachärzten für Psychiatrie, den umliegenden psychiatrischen Kliniken und Ambulanzen und mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst der Stadt Münster sowie mit den unterschiedlichen ambulanten und stationären psychiatrischen Angeboten des Förderkreises Sozialpsychiatrie.

Zielgruppe & Ziele

Klientel

Die Ambulante Psychiatrische Pflege wendet sich an erwachsene Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung aufsuchende Unterstützung in ihrem häuslichen Umfeld benötigen.

Im Einzelnen handelt es sich bspw. um folgende Krankheitsbilder:

- Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis
- Manisch-Depressive Erkrankungen/ bipolare Störung
- Schwere Depressionen
- Angst- und Panikstörungen
- Organisch bedingte psychiatrische Erkrankungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen

Ziele

Oberstes Ziel der Ambulanten Psychiatrischen Pflege ist, dem Betroffenen ein Leben in seinem eigenen sozialen Umfeld zu ermöglichen, seine Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern.

Weitere Zielsetzungen sind:

- Erlangung von mehr Lebensqualität
- Lernen mit der Erkrankung im Alltag umzugehen
- Verhinderung einer Verschlimmerung der psychischen Erkrankung
- Vermeidung von Klinikaufenthalten
- Psychische Stabilisierung
- Bei Bedarf, nach Beendigung der Ambulanten Psychiatrischen Pflege, Überleitung in weitergehende Hilfesysteme

Den Mittelpunkt der Ambulanten Psychiatrischen Pflege bildet die Entwicklung einer tragfähigen professionellen Beziehung zu dem Patienten. Wir arbeiten nach dem Konzept der Bezugspflege. Hierbei erfolgt eine konstante Zuordnung der Patienten zu einer Pflegefachkraft, um eine kontinuierliche und personenbezogene Begleitung sowie Beziehungsgestaltung zu gewährleisten.

Leistungsbeschreibung

Schwerpunkte der Ambulanten Psychiatrischen Pflege sind individuelle Hilfen und Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit der Erkrankung durch:

- gemeinsame Erarbeitung einer differenzierten Hilfeplanung und Festlegung von Hilfezielen
- Psychische Entlastung im Alltag
- Pflegerische Beobachtung des jeweiligen Krankheitsverlaufes
- Sicherstellung der medikamentösen Behandlung
- Anleitung zum eigenverantwortlichen Umgang mit Medikamenten und deren regelmäßiger Einnahme
- Motivation und ggf. Begleitung zu Arztterminen
- Erkennen von Frühwarnzeichen und Erarbeiten von Möglichkeiten zur Krisenbewältigung
- Betreuung und Begleitung in Krisensituationen
- Veranlassung notwendiger therapeutischer, pflegerischer und ergänzender Maßnahmen
- Vorsorge bei Suizidgefährdung
- Aktivierung und Training von lebenspraktischen Fertigkeiten
- Unterstützung und Förderung vorhandener Ressourcen
- Unterstützung bei der Entwicklung einer gesundheitsfördernden Tagesstruktur
- Unterstützung bei der Freizeitgestaltung
- Beratung von Familienangehörigen/ Partnern
- Kontaktaufnahme und Kooperation mit anderen psychiatrischen Diensten und Institutionen

Die Häufigkeit der aufsuchenden Termine orientiert sich am Bedarf der Patienten und kann zu Beginn der Pflege bis zu 2x täglich erfolgen.

Die Ambulante Psychiatrische Pflege wird von einem (Fach-) Arzt verordnet.

Die Dauer der Betreuung richtet sich nach der Kostenbewilligung der Krankenkassen und ist in der Regel auf 4 Monate begrenzt.

Pflegequalität

In der Ambulanten Psychiatrischen Pflege spielt die Beziehung zwischen Klient und Pflegekraft eine wichtige Rolle. Sie ist als Grundlage unseres pflegerischen Handelns im Pflegeprozess zu sehen.

Für die Entwicklung des Pflegeprozesses ist die zuständige Bezugspflegefachkraft verantwortlich. Sie trägt Verantwortung für die Hilfeplanung und die ständige Aktualisierung der Pflegedokumentation.

Zu Beginn der Pflege führen wir ein Aufnahmegespräch und erheben die Pflegeanamnese. Aus diesen Informationen und den Informationen des verordnenden Arztes, die in der Pflegedokumentation erfasst werden, ergibt sich eine detaillierte Hilfeplanung.

Die sich daraus ergebenden psychiatrischen Pflegediagnosen und erforderlichen Maßnahmen besprechen wir mit den Klienten, dem behandelnden Arzt und ggf. mit den Angehörigen.

Bei der Hilfeplanung berücksichtigen wir sowohl die individuellen Probleme als auch die vorhandenen Ressourcen. Die Erreichung der benannten Pflegeziele wird in Fallbesprechungen überprüft.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt über die privaten und gesetzlichen Krankenkassen.

Mitarbeitende

Das Team besteht aus Pflegekräften, die über mehrjährige Berufserfahrung im stationären sowie ambulanten psychiatrischen Bereich verfügen.

INTEGRIERTE VERSORGUNG

Als Vertragspartner der Techniker Krankenkasse, der KKH und einiger Betriebskrankenkassen beteiligt sich das Psycho-Soziale Zentrum am Projekt der integrierten Versorgung.

Ziele

Ziel des Projektes ist, psychische Krisen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln, drohende Krankenhausaufenthalte zu vermeiden und das Risiko künftiger Krisen zu reduzieren.

Leistungsbeschreibung

Nach Einschreibung in das Projekt der integrierten Versorgung erfolgt gemeinsam mit dem behandelnden Arzt ein Erstassessment (Zielgespräch). In weiteren Gesprächen wird eine sogenannte Netzwerkkarte erstellt, die aus systemischer Sicht die Bereiche Familie, Freunde/ Bekannte, Tagesstruktur/ Arbeit und professionelle Helfer näher beleuchtet.

In einem weiteren Gespräch wird ein Krisenplan erstellt. Hier werden konkrete Absprachen getroffen, um zukünftige psychische Krisen frühzeitig entgegenwirken zu können. Nach Erstellen der Netzwerkkarte und des Krisenplanes wird mit dem Klienten ein regelmäßiger Austausch in Form von Telefonkontakten und persönlichen Gesprächen vereinbart.

Unser Team aus erfahrenen psychiatrischen Fachkräften arbeitet eng mit den am Behandlungskonzept beteiligten Fachärzten und Psychotherapeuten zusammen und ergänzt deren Angebot. Unsere Mitarbeitenden sind rund um die Uhr zu erreichen und können kurzfristige Hausbesuche mit den Hilfesuchenden vereinbaren.

Darüber hinaus steht den Teilnehmern des Projektes eine Krisenwohnung zur Verfügung, die im Falle einer psychischen Krise kurzfristig für ein oder mehrere Tage kostenlos zur Verfügung gestellt werden kann.

QUALITÄTSSICHERUNG

Nachfolgende Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind Standards unserer Arbeit im Psycho-Sozialen Zentrum:

Dokumentation

Der Verlauf der Betreuung und die direkten Betreuungskontakte werden regelmäßig dokumentiert, die Betreuungszeiten werden erfasst und von der betreuten Person quittiert.

Teamsitzungen

Die Mitarbeitenden des Psycho-Sozialen Zentrums treffen sich in regelmäßigen Teamsitzungen, um dort neben Fallvorstellungen die Organisation und Weiterentwicklung des Dienstes zu planen.

Konzeption

Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Konzeption durch alle Mitarbeiter ist fester Bestandteil unserer Arbeit.

Beschwerdemanagement

Schriftlich festgelegte Richtlinien regeln den Umgang mit Beschwerden unserer Klienten. Im Anhang des Betreuungsvertrages wird jeder Klient informiert, wo er sich intern und extern beschweren kann. Jede Beschwerde wird dokumentiert.

Supervision/ ärztliche Beratung

Jeder Mitarbeitende nimmt regelmäßig an Supervision oder ärztlicher Beratung teil.

Hilfeplanung

Verbindlich für alle Mitarbeitende ist die im Rahmen des Qualitätsmanagement entwickelte Hilfeplanung, die regelmäßig den momentanen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Fortbildung

Alle Mitarbeitende nehmen regelmäßig an internen/ externen Fortbildungen teil. Dies ist verbindlich in den festgelegten Fortbildungsplänen geregelt.

Klientenbefragung

In regelmäßigen Abständen werden die Klienten zu ihrer Zufriedenheit mit den Leistungen des Ambulant Betreuten Wohnens befragt

Münster, Juni 2017